

EINFÜHRUNG

RICHARD RILL || „Hollande n'est qu'un amateur!“ So bewertete der ehemalige französische Präsident Nicolas Sarkozy den Umgang seines Nachfolgers François Hollande mit den deutsch-französischen Beziehungen im Rahmen von Ende 2014 veröffentlichten Gesprächen mit den Journalisten Nathalie Schuck und Frédéric Gerschel. In der Tat scheint es Hollande an Begeisterung für die deutsch-französische Freundschaft zu mangeln.

In Begegnungen mit der deutschen Kanzlerin Angela Merkel wirkt Hollande oft steif, es scheint ihm an Ideen für gemeinsame Themen zu fehlen. Während der ehemalige Präsident Sarkozy in Deutschland ein Modell für Frankreich sah, übt Hollande regelmäßig scharfe Kritik an der deutschen Politik.

Darüber hinaus steht Deutschlands großer westlicher Nachbar nicht zuletzt angesichts der Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus vor außenpolitischen Schwierigkeiten von einigem Gewicht. Aber auch innenpolitisch hat Hollande zu kämpfen, mit einer schwächelnden Wirtschaft, wachsenden demographischen Herausforderungen in der Familienpolitik, einer dringend voranzutreibenden Energiewende, niedrigen eigenen Popularitätswerten und einem wiedererstarkenden Front National am extremen rechten Rand, der den parlamentarischen Präsidentialismus Frankreichs ab 2017 vor neue Herausforderungen stellen mag. Nicht zuletzt gibt es wachsende Schwierigkeiten bei der Integration von Migranten.

Letztgenannte Herausforderung rückte mit den islamistisch motivierten Terroranschlägen in Paris vom Januar 2015 (zumindest vorübergehend) ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Rasch war die Opposition mit einer Reihe von Gesetzesvorschlägen zur Stelle, wesentliche Veränderungen sind bisher aber nicht eingetreten.

Am Rande der Gesellschaft, in den Banlieues der großen Städte, herrscht heute eine islamistische Subkultur, der schon das Interesse an einer Integration in die Mehrheitsgesellschaft fehlt. Insbesondere eine wachsende Schicht von Jugendlichen und jungen Franzosen mit Migrationshintergrund, die es nicht schafft, in der Mehrheitsgesellschaft Fuß zu fassen, und keine Perspektive für die eigene Zukunft sieht, ist ein gefundenes Fressen für die Radikalisierungsbemühungen islamistischer Zellen und birgt im Übrigen jedenfalls großes gesellschaftliches Konfliktpotenzial. Dieses Problem muss Frankreich im Interesse seiner Sicherheit und einer positiven Zukunftsperspektive lösen.

Grundlage der vorliegenden Publikation war eine Expertentagung der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung vom 19. und 20. März 2015 in Wildbad Kreuth. Der vorliegende Band der „Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen“ stellt eine Zusammenfassung der Vorträge und Ergebnisse dieser Tagung dar und beleuchtet überdies ausgewählte Aspekte der Hintergründe.

|| **RICHARD RILL**

Jurist, München